

Mord gelingt per Mausklick

Ein Essay zur Pädagogik angesichts der Gefährdung des Lebens im Internetzeitalter

Inhalt

1. Der „perfekte“ Mord	1
2. Es gibt ein gesundes Bedürfnis, Vorschriften, Gebote und Verbote zu übertreten.....	1
3. Aus religiöser Sicht sind Gebotsübertretungen erwünscht oder zu verurteilen	2
4. Das Bedürfnis, störende Menschen loszuwerden zu wollen, ist normal	4
5. Unvernünftiges Vorgehen kann alles ruinieren.....	5
6. Bei Computerarbeit befindet man sich auf vermintem Gelände	6
6.1 Hacker führen mit „edlen“ Motiven Krieg gegen IT-Unternehmen	7
6.2. Internetspiele dienen der realen Kriegsführung	7
6.3 Die IT-Technologie ist aus der Kontrolle geraten.....	9
7. Die Lösung besteht in Bildungsmaßnahmen: Die besten Jahre liegen noch vor uns.....	10

1. Der „perfekte“ Mord

Als ich in den 1950er Jahren noch ein Kind war, spielte ich mit meinem Vater und mit anderen Kindern manchmal das Gedankenspiel „Der *perfekte* Mord“. Dabei ging es um das Erfinden von Methoden, jemanden umzubringen, ohne dass einem die Tat nachgewiesen werden kann. Das ist eine interessante Aufgabenstellung, die immer wieder die Kriminalpolizei und die Gerichte herausfordert. Sie kommt auch in der Ausbildung von Juristen und in Kriminalromanen vor. Welcher Täter träumt nicht davon, ungehindert seinen niedrigen Trieben folgen zu können? Und davon, dass niemand ihn als Täter dingfest machen und vor Gericht stellen kann? Mein Vater war der Sohn eines Realschulleiters und kannte sich als erfolgreicher Unternehmer im Wirtschaftsleben und mit Jura hervorragend aus. Er schätzte den pädagogischen Wert dieses Gedankenspiels und meinte, damit meinen Lebenserfolg beflügeln zu können.

2. Es gibt ein gesundes Bedürfnis, Vorschriften, Gebote und Verbote zu übertreten

Für Kinder und Jugendliche gibt es bekanntlich kaum etwas Reizvolleres, als auszuprobieren, was passiert, wenn man sich nicht an Vorschriften, Gebote und Verbote hält, sondern diese bewusst übertritt. Wie alles im Leben funktioniert und was zu Einsicht und weisem Handeln führt, lernt man am eindringlichsten angesichts eigener Erfahrungen, über Experimente: Die negativen *natürlichen* Konsequenzen, die jegliches Handeln unvermeidlich mit sich bringt, lernt man dabei kennen und bewusst berücksichtigen. Die menschliche Entscheidungs- und Willensfreiheit sowie das bewusste Übertreten von Geboten und Verboten sind nützlich, um Verantwortungsbewusstsein und hervorragende Bildung zu erlangen.¹ Experimente bilden eine unverzichtbare Basis des naturwissenschaftlich-technischen Fortschritts, der die Menschheit zu den kulturellen Höhen und Tiefen geführt hat, die heute unseren Lebensalltag prägen. Sie lassen uns erkennen, was heilend ist und was Lebendes schädigt und zerstört, was gut ist und was schlecht, was Geld kostet und was finanziellen Reichtum begünstigt.

Wer jegliches Übertreten von Vorschriften, Geboten und Verboten *ungeprüft* für Ausdrucksformen unachtsamen oder egoistisch-asozialen Handelns, Bösartigkeit oder krimineller Energie hält und infolge dessen anstelle von vorbeugenden und heilsamen Bildungsmaßnahmen perfekte Überwachung und strenge Bestrafung fordert, der läuft Gefahr,

¹ Joachim Bauer: Selbststeuerung: Die Wiederentdeckung des freien Willens. Karl Blessing Verlag 2015

in mittelalterliche Formen der Jagd auf das Böse zu verfallen und zur Eskalation sozialer Missstände beizutragen.²

Über dieses Gedankenspiel gab mir mein Vater, ohne das genau voraussehen zu können, Anstöße dazu, das nachhaltige Wohl von Menschen fördern zu wollen – als Lehrer, Ausbilder von Lehrern, Erziehungs- und Bildungswissenschaftler sowie Psychotherapeut für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dabei geht es um das, was Barbarei ausmacht, die Moral, die Ethik, unsere Werte, das Kultivieren und das Rechtswesen, die Grundlagen allen menschlichen Zusammenlebens, letztlich auch um das Überleben der biologischen Gattung Homo sapiens auf dem Planeten Erde.

Besonders beeindruckte mich die Arbeit des englischen Psychiaters Ronald D. Laing (1927-1989). In einem seiner Bücher formulierte er einen Satz, der weitgehend der pädagogischen Grundhaltung meines Vaters sowie der von Sokrates entsprach: Zu Weisheit und klugem Handeln lässt sich nur gelangen, wenn man *gedanklich* bereit ist, gar alles radikal in Frage und damit auf den Prüfstand zu stellen:

„Wenn man die Jugend in der Schule dazu provozieren würde, die Zehn Gebote in Frage zu stellen, die Heiligkeit der Offenbarungsreligion, die Grundlagen des Patriotismus, das Profitstreben, das Zweiparteiensystem, die Monogamie, die Inzest-Gesetze und so weiter [...]“³, dann gäbe es eine solche Kreativität, dass die Gesellschaft nicht wüsste, wohin damit.“⁴

Diese Formulierung könnte auch Roman Herzog (1934-2017) beeinflusst haben. Denn Herzog betonte in seiner „Ruck-Rede“, alle Besitzstände gehörten auf den Prüfstand. Unter anderem hatte Laing hier auf religiös-theologische Lehren und auf die Möglichkeit zur kritischen Betrachtung von deren Auswirkungen hingewiesen.

3. Aus religiöser Sicht sind Gebotsübertretungen erwünscht oder zu verurteilen

Die Bibel erzählt, wie Adam und Eva im Paradies von einem Geschöpf Gottes, einer Schlange, empfohlen wurde, vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen zu essen, um zu werden wie Gott, um Gut und Böse zu erkennen (Gen. 3, 1-6). Um klug zu werden, folgten sie der Empfehlung, womit sie Gottes Verbot übertraten: Er hatte ihnen gesagt, von diesem Baum dürften sie nicht essen. Diese Übertretung führte ab etwa 400 Jahre nach Christi Geburt über den als „heilig“ verehrten Kirchenvater Augustinus (354-430 n. Chr.) zur Erfindung der Erbsündenlehre und der Beichte als Vorstufe des Geschäftsmodells des Ablasshandels und ab etwa 1517 über die Lehre von Martin Luther zu der Überzeugung, auch völlig unbewusst handelnde und vielfältig sündigende Menschen seien von Gott angenommen und gerechtfertigt („Sola gratia“)⁵.

Verstanden bzw. missverstanden wurde Luthers Position von etlichen Menschen so, als wenn sie von sich aus nichts zu ihrem Seelenheil beitragen könnten und müssten: Diesbezüglich seien sie voll und ganz auf das angewiesen, was ihnen an göttlicher Gnade zuteil werde.⁶ Wer das glaubt, der kann sich in neoliberaler Juristenmanier berechtigt fühlen, jegliche Gesetzgebung zu missachten, sich selbst zum Richter über andere aufzuschwingen, willkürlich zu tun und zu lassen, was ihm oder ihr gerade in den Sinn kommt und auf alle

² Rainer Luyken: Jagd auf das Böse. Der Fall Mary Bell und die neue Politik der Härte gegen das Verbrechen. In: Die ZEIT Nr. 21, 14.05.1998, S. 13-16. www.zeit.de/1998/21/marybell.txt.19980514.xml/komplettansicht

³ Jules Henry, Culture Against Man, New York 1963, S. 295 <https://archive.org/details/pdfy-jpMBGO7CRp6i8FQD>

⁴ Ronald D. Laing, Phänomenologie der Erfahrung. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1969, S. 63.

⁵ Rechtfertigung und Freiheit. 500 Jahre Reformation 2017. Ein Grundlagentext des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, 2014 www.ekd.de/EKD-Texte/93091.html

⁶ Martin Luther, seine Theologie. www.museeprotestant.org/de/notice/luther-seine-theologie/

naturwissenschaftlich fundierte Pädagogik und Psychologie als Fachkunde von zweckmäßiger Erziehung und Bildung zu pfeifen. Das entspricht weitgehend der Auffassung derer, die heute scharenweise ihre Erlösung im Jenseits als Belohnung dafür erwarten, dass sie als Kämpfer des Islamischen Staates möglichst viel auf diesem Planeten getötet und zerstört hatten.

Wo sind die Klugheit und der Verstand geblieben, die über die Schlange als pädagogischer Assistentin Gottes Adam und Eva verliehen worden waren? In der „Politischen Theologie“ von Carl Schmitt, des „Kronjuristen des 3. Reiches“, ist kaum noch etwas davon zu finden. Schmitt ging davon aus, dass alle gehorsamen Untertanen des Führers unschuldig und freizusprechen seien; alle Schuld liege einzig und allein bei Adolf Hitler. Carl Schmitt konnte sich auf Augustinus berufen, der behauptet hatte: „Selbst wenn das Geben eines Befehls den Herrscher schuldig machen sollte, ist der Soldat, der ihm gehorcht, unschuldig.“⁷ Augustinus' Lehre rechtfertigte die Kreuzzüge und die Inquisition, die rücksichtslose Vernichtung von Moslems.⁸

Das Alter etlicher IS-Fans erinnert mich an die Aktivitäten von Schülern und Studenten Ende der 1960er Jahre,⁹ speziell an den Terrorismus der RAF. Seit über 15 Jahrhunderten waren in Deutschland, ja überall in Europa, Lehren zu „gerechten Kriegen“ indoktriniert worden: Die dogmatische Scholastik¹⁰ setzte sich für die weltweite Verbreitung eines „Christentums“ ein, das sich oppositionell zu den Lehren des Jesus von Nazareth verhielt bzw. immer noch verhält,¹¹ insbesondere zu seiner Aussage über das Handeln von Herrschern (Mt. 20, 25-28).¹²

Was lässt die Bundesregierung, speziell den Innenminister, davon ausgehen, dass allgegenwärtige *Überwachungsmaßnahmen* unverzichtbar und zweckmäßig seien, um die Bevölkerung *zuverlässig* vor gotteskriegerischen Aktivisten schützen zu können? Derartiges strategisches Vorgehen funktioniert nicht zufriedenstellend. Denn jedes Kind, jeder Jugendliche ist stets ein „potentieller Gefährder“, so lange ihm *angemessene Persönlichkeitsbildung* nicht zuteil geworden ist. Nachweislich nützlicher und Erfolg versprechender sind Maßnahmen *zur Vorbeugung* gegenüber Fehlverhalten über rechtliche Regelungen in Kombination mit zielführender Informations- und Bildungsförderung. Wie gut das funktioniert, zeigt sich auf der Grundlage des Fahrschulunterrichts und der Regeln der Straßenverkehrsordnung: Erforderlich sind ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht. Jeder hat sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den

⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Augustinus_von_Hippo

⁸ Warum bekämpfen sich Judentum, Christentum und Islam? www.wasglaubstdudenn.de/spuren/143436/warum-bekaempfen-sich-judentum-christentum-und-islam

⁹ Günter Amendt, Peter Brandt und andere: Kinderkreuzzug - oder Beginnt die Revolution in den Schulen? Rowohlt 1968

¹⁰ Gemäß der *scholastischen* Denktradition entscheiden *Auslegungen der Bibel* darüber, wie der Staat und alles in ihm zu definieren, zu verstehen und praktisch zu gestalten sind: Da mit Selbstverständlichkeit davon ausgegangen wurde, dass in der Theologie die ewig gültige (Glaubens-) Wahrheit bereits vorliegt, ist *Ziel* der Scholastik nicht die *Wahrheitsfindung*, sondern die rationale Begründung, Deutung, Systematisierung und Verteidigung der Wahrheit gewesen. Die theologiegebundene Philosophie bestimmt bis in die heutige Zeit die Politik, die Gesetzgebung, die Ethik sowie das Rechts-, Bildungs- und Gesundheitswesen in vielen Ländern mit. Vgl. hierzu Joseph Aloisius Ratzinger: Die Aktualität der Scholastik. Regensburg 1975. (Papst Benedikt XVI)

¹¹ Thomas Kahl: Die Entwicklung des Weltverständnisses der katholischen Theologie aus wissenssoziologischer Sicht. Referat aufgrund eines Artikels von Norbert Greinacher. www.imge.info/extdownloads/DieEntwicklungDesWeltverstaendnissesDerKatholischenTheologieAusWissenssoziologischerSicht.pdf

¹² „Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.“ (Mt. 20, 25-28).

Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird. Warum ist in deutschen Schulen *Rechtskunde* immer noch kein Pflichtfach für alle?¹³

Spätestens seit der Zeitepoche der Aufklärung hat sich herumgesprochen, dass gegenüber allen heiligen Schriften Vorsicht und Rücksicht geboten sind, wenn es darum geht, diese richtig zu verstehen. Ich bin seit 1966 politisch aktiv und dabei auf der Seite derer, die sich konsequent mit rechtstaatlichen Mitteln für dringend erforderliche Reformen, vor allem für bessere Bildungsförderung und friedfertige Formen der Konfliktbewältigung, einsetzen. Als Psychotherapeut bin ich dafür Experte, seit etwa vierzig Jahren. Die Krankenkassen bezahlen mich für gemeinnützige Arbeit zugunsten des Allgemeinwohls: Ich unterstütze andere dabei, sich anständig und vernünftig zu verhalten, also sich selbst, ihren Mitmenschen und der Umwelt möglichst nicht zu schaden, indem sie sich an den Zehn Geboten und den Menschenrechten orientieren. Wir brauchen weltweit konstruktives, friedfertiges Zusammenleben.

4. Das Bedürfnis, störende Menschen loszuwerden zu wollen, ist normal

Das Gedankenspiel „Der perfekte Mord“ hat einen beachtlichen Bildungswert. Außerdem enthält es für alle Kinder Faszinierendes: Als Kind ist man anderen Menschen, deren Herrschaft, Willkür, Lüsten, Launen und Handlungen, oft recht hilflos ausgeliefert – Eltern, pädagogischen Bezugspersonen und Lehrern, die man als doof, gemein und ungerecht empfindet; dem Generve eines jüngeren Geschwisterkindes, das einen immer wieder rücksichtslos stört; dem Sadismus älterer Kinder, die sich darüber lustig machen, dass man noch nicht alles kann, was sie können; Gleichaltrigen, die einen ärgern und mobben... Das Leben fühlt sich für Kinder und Jugendliche zeitweilig so an wie ein Aufenthalt in der Hölle. Das ist ganz normal und schon seit Jahrtausenden so – wie es in den Märchen der Juristen Jacob und Wilhelm Grimm beschrieben wird.

Überall gibt es Jugendliche, die „Todeslisten“ führen: Sie schreiben auf, wen von ihren Lehrern, Mitschülern und sonstigen Mitmenschen, einschließlich eigener Elternteile und Geschwister, sie am liebsten ins Jenseits befördern würden. Sich über Tagebuch-Schreiben oder über Internet-Portale emotional abzureagieren und zu entlasten, um den eigenen „Frust“ loszuwerden, ist unter Kindern und Jugendlichen normal und gesund, auch die Warnung: „Wenn du mich jetzt nicht in Ruhe lässt, bringe ich dich um!“

Seelisch gesunde Kinder und Jugendliche geraten in Verzweiflung, wenn sie sich von ihren Mitmenschen nicht hinreichend wahr- und ernst genommen sowie verstanden fühlen. Sie sind darauf angewiesen, dass andere bemerken, wie es ihnen innerlich geht, vor allem dann, wenn sie unter etwas leiden. Was von ihnen aus Ärger, Überforderung und Wut geschrieben, gesagt oder gebrüllt wird, das setzen sie glücklicherweise meistens nicht in Taten um. Dass Kinder und Jugendliche in ihrer Fantasie auch mit der Durchführung terroristischer Akte, Amokläufe oder Selbstmord spielen, gehört zu den Selbstverständlichkeiten, mit denen ich als Therapeut ständig fachkundig umzugehen habe. Nur eher selten liegen Sachverhalte vor, die Anlass zur Beunruhigung bieten und Schutzmaßnahmen erfordern. Üblicherweise lässt sich auch eine bereits sorgfältig geplante Umsetzung rechtzeitig verhindern, so wie bei Tanja O.¹⁴

¹³ Thomas Kahl: Wir brauchen dringend das Schulfach „Benehmen“. Eine Stellungnahme zur Absicht der deutschen Bildungsministerin, „Alltagswissen“ als Fach einzuführen.

www.imge.info/extdownloads/WirBrauchenDringendDasSchulfachBenehmen.pdf

¹⁴ Vereitelter Amoklauf von Schülerin. „Frauen können auch aggressiv sein“. Spiegel online 12.05.2009 www.spiegel.de/panorama/justiz/vereitelter-amoklauf-von-schuelerin-frauen-koennen-auch-aggressiv-sein-a-624246.html

Derartige alltägliche Unerträglichkeit verleitete mich als Kind zu der Vorstellung, ich hätte einen geheimen Knopf, auf den ich drücken kann – und daraufhin lösen sich alle Menschen spurlos in Luft auf, die meine Freiheitsgrundrechte missachten: die mich nicht in Ruhe tun lassen, was ich gerade für richtig halte. Sie sind dann verschwunden und niemand weiß und kann nachweisen, dass ich der Täter bin und was ich getan habe. So für sein eigenes Wohl sorgen zu können, fühlt sich unendlich befreiend an.

Doch da ich nicht komplett blöd war, erkannte ich schnell die negativen Folgen derartigen Vorgehens: Dass ich nach einer gewissen Zeit der einzige noch lebende Mensch wäre, falls nicht andere auch so einen Knopf haben und mich damit aus ihrer Welt hinausbefördern. Jedes Tun will stets allseitig bedacht sein, damit es nicht etwa Nebenwirkungen entfaltet, die niemand erleiden will, vor allem nicht der Täter selbst. Das überzeugte mich schon als Kind davon, wie gut es ist, dass es einen solchen Knopf nicht wirklich gibt, sondern nur in Gedanken. Denn solche Knöpfe und derartiges Unschädlichmachen Anderer beseitigen bestehende Probleme nicht in nachhaltiger Weise. Stattdessen entstehen und zeigen sich häufig andere, vielfach zusätzliche und noch schlimmere. Als Psychologe kenne ich dafür die Bezeichnung *Symptomverschiebung*.

5. Unvernünftiges Vorgehen kann alles ruinieren

Als Erwachsener erkannte ich, dass das Problem vor allem in den Köpfen der Menschen liegt, weniger in der äußeren Welt: Nicht nur Kinder denken, dass es toll wäre, wenn man alle Menschen loswerden könnte, die einen irgendwie stören. Pubertierende Jugendliche lassen sich nur sehr ungern etwas von anderen sagen. Um selbständig zu werden, was sie ja auch werden sollen, um als mündige Erwachsene ihr Leben eigenständig führen zu können, hören sie am liebsten auf *niemanden* und machen stattdessen nur „ihr Ding“. Besonders tüchtig und mächtig scheinen sich dabei diejenigen zu fühlen, die vor keiner Gefahr und vor keinem Risiko zurückschrecken und denen es gelingt, möglichst viel zu zerstören: Das ist relativ einfach und macht viel her: Es erregt Aufsehen, sorgt für Publicity in den Massenmedien. In einer sozialen Umgebung (Gesellschaft), die auf exzellente Leistungen höchsten Wert legt, entsteht leicht der Ehrgeiz, zum Helden zu werden, indem man illegale Autorennen durch Berlin mit 160 km/h gewinnt, ohne Schaden zu nehmen oder anzurichten.¹⁵

Bemerkenswert ist, dass es heutzutage unter Personen, die von ihrem Alter her als Erwachsene erscheinen, überraschend viele gibt, die immer noch wie Kinder und Jugendliche denken, urteilen und handeln. Offensichtlich sind diese auf dem Weg ihrer persönlichen Reifungsentwicklung irgendwo stehen geblieben, so dass sie nicht wirklich erwachsen und weise werden konnten. So gibt es zum Beispiel Unternehmer, Vorgesetzte, Präsidenten und Regierungsmitglieder, die sämtliche Andersdenkenden bzw. *oppositionellen Kräfte* als *feindliche Gegner* betrachten und deshalb „unschädlich machen“ wollen.¹⁶ Demgegenüber beruht menschliche Reife auf der Erkenntnis, dass jeder Mensch aus seiner eigenen

Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann.

www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

¹⁵ Spektakuläres Urteil: Berliner Raser wegen Mordes verurteilt. Tödliches Autorennen. ZEIT 27.02.2017

www.zeit.de/news/2017-02/27/urteile-urteil-im-mordprozess-wegen-autorennens-in-berlin-27054603

Johannes Leithäuser: Einmaliges Urteil in Berlin. Ein Auto als Mordwaffe. 27.02.2017.

www.faz.net/aktuell/gesellschaft/kriminalitaet/toedliches-autorennen-in-berlin-raser-wegen-mordes-verurteilt-14900473.html

¹⁶ Richard Rohr: Vom wilden Mann zum weisen Mann. Claudius Verlag München 2006

Thomas Kahl: Wie Männer so werden, wie sie sind. Ein klärendes Buch: „Die Psychoanalyse des Jungen“ von Hans Hopf. www.imge.info/extdownloads/WieMaennerSoWerdenWieSieSind.pdf

Sichtweise heraus Recht hat. Jede anzutreffende Sichtweise hat eine gewisse Berechtigung. Die Aufgabe und Pflicht besteht stets darin, diese Berechtigung zu erkennen, zu verstehen und ihr sachlich angemessen Rechnung zu tragen.

Unsere gesellschaftliche Realität wird unweigerlich immer dekadenter, wenn nicht hinreichend viele vernünftige Erwachsene in der Öffentlichkeit konsequent für die Erhaltung und Kultivierung alles Lebendigen sorgen. Mit Menschen ist es so wie mit Bäumen und Sträuchern in Grünanlagen und mit Pflanzen in Beeten: Diese verwildern selbstverständlich ohne ständige sorgfältige Beobachtung und sachgemäße Pflege. Wer sich nicht genug darum kümmert und sich stattdessen darauf konzentriert, möglichst viel Geld zu verdienen, dem nützt sein Geld wenig, nachdem er seine Lebensgrundlagen verrotten ließ. Wer seinen persönlichen Lebensraum nicht in Ordnung hält, der läuft Gefahr, alles Wesentliche zu verlieren: sich selbst den Ast abzusägen, auf dem er es sich gemütlich gemacht hat.

6. Bei Computerarbeit befindet man sich auf vermintem Gelände

Im März 2016 erfuhr ich eindrucksvoll und unmissverständlich, dass mein Kindergedankenspiel inzwischen praktische Realität geworden ist:¹⁷ Heute hat nahezu jeder Mensch Zugriff auf einen Knopf, den „Mausclick“, mit dem er andere gezielt handlungsunfähig machen und auch ermorden kann:

Ich war das Opfer eines Trojaner-Angriffs auf meinen Computer geworden. Die dem zu Grunde liegende Technologie wurde maßgeblich in den USA entwickelt, zum Beispiel am Massachusetts Institute of Technology (MIT). Erstellt wurde sie im Auftrag der US-Administration zur Cyberspace-Kriegsführung,¹⁸ um Daten „feindlicher“ User über Verschlüsselung unschädlich machen zu können. Veralterte Versionen dieser Technologie kann heute jeder einigermaßen versierte IT-Freak kostenlos aus dem Internet herunterladen und in beliebiger Weise einsetzen, um andere zu ärgern, zu ruinieren oder um Geldzahlungen zu erpressen. Dazu ist nicht einmal ein Waffenschein erforderlich.

In Sekundenschnelle hatte diese hochprofessionelle Technologie bei mir fast alle Programme und Dateien unbrauchbar gemacht. Dazu gehörten wissenschaftliche Arbeiten und sonstige Texte, die ich seit Jahrzehnten erstellt hatte, um zur Erhaltung und Kultivierung des Lebens auf der Erde beizutragen. „Jetzt ist alles ruiniert und verloren!“ schoss es mir durch den Kopf. Mich überfiel Verzweiflung in Extremform.

Fatal war, dass ich über einen unbedachten Klick auf einen Email-Anhang *selbst* den Trojaner-Virus aktiviert hatte. Das kommt einem Eigentor gleich oder, gemäß meinem Empfinden, unbeabsichtigtem Selbstmord. Wer heute für seine Berufstätigkeit Computerarbeit verrichten muss, der lebt auf vermintem Gelände: Man muss ständig damit rechnen, dass man aufgrund einer minimalen Unachtsamkeit oder weil man einem freundlichen Hinweis Vertrauen entgegengebracht, selbst weitgehend ruiniert wird. Schlimmer noch: Zugleich können dadurch auch andere ruiniert, ja sogar dem Tod ausgeliefert werden.

Ist den Verbreitern solcher Trojaner klar, welche Folgen ihr Handeln mit sich bringt? Sie tun Lebensgefährliches und tragen zum Tod von Menschen bei. Sie riskieren derartige Folgen, um von den Opfern ihrer üblen Machenschaften Geld zu erpressen. Sie verfolgen ein perfides

¹⁷ Thomas Kahl: Cyberattacken werden mörderisch. Das Ausmaß, die Hintergründe und Schritte zur Problemlösung. www.imge.info/extdownloads/CyberattackenWerdenMoerderisch.pdf

¹⁸ Globale Bedrohungen im Cyberspace www.sueddeutsche.de/digital/kriegsfuehrung-im-cyberspace-unsichtbare-angriffe-mit-realen-folgen-1.1003586-2

Geschäftsmodell. Anscheinend ist ihnen jedes Mittel recht, um an Geld zu kommen. Ein einfacher Weg dazu besteht darin, sich die Macht über Dinge anzueignen, die für andere Menschen lebenswichtig sind, und dann diese Dinge zu bedrohen und zu zerstören. Das ist ein Erfolg garantierendes Geschäftsmodell und zugleich kriegerisches Handeln in Reinform.

Ich arbeite im Gesundheitswesen und bin von daher auch für das Wohl anderer zuständig und verantwortlich. Wenn ich ausfalle oder meine Computertechnik, dann kann ich meinen Klienten/Patienten nicht mehr zur Verfügung stehen. Natürlich bin ich nicht das einzige Opfer krimineller Trojaner-Verteiler. Auch sämtliche Krankenhäuser und Nothilfeeinrichtungen befinden sich in diesem Minenfeld. Das Innenministerium und die deutsche Justiz benötigen sachkundige Unterstützung, um hier hinreichend Schutz und Sicherheit gewährleisten zu können.

Nicht nur in „der Schule der Nation“, im Militär, gilt seit Jahrtausenden raffiniertes kriegerisches Handeln als vorbildlich. Kriegerisches Vorgehen halten viele Menschen angesichts des wirtschaftlichen Konkurrenzdrucks auf dem Weltmarkt für *alternativlos*, um überleben zu können. Doch, wer sich in Haifischbecken begibt, der kommt darin leicht selber um. Dieses Risiko kann astronomische Gehalts- und Bonuszahlungen rechtfertigen.

6.1 Hacker führen mit „edlen“ Motiven Krieg gegen IT-Unternehmen

Etliche Hacker haben anscheinend das Wildwest-Rechtsbewusstsein eines Robin Hood. Sie bekriegen Unternehmen, die im Rahmen der allgemein üblich gewordenen „angebotsorientierten“ Geschäftsstrategie ihre eigenen Kunden gezielt ausbeuten und schädigen, um ihre Profite zu maximieren. Hacker konzentrieren sich dabei speziell auf die Firma *Microsoft*, um dazu beizutragen, dass diese ihre perfide Geschäftspolitik zu Gunsten differenzierter Berücksichtigung der Bedürfnisse der User verändert. Sie halten deren Betriebssysteme und Software als zu wenig auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Kunden abgestimmt und deshalb für dringend verbesserungsbedürftig. Über ihre Hackertätigkeit lassen sie etliche Schwachstellen offensichtlich werden. Das veranlasst *Microsoft* immer wieder, Sicherheitslücken zu schließen, indem Updates erstellt werden. Wenn sich diese Firma hier nicht in konstruktiver Weise als lernwillig und korrekturbereit erweist, wird der Hackerkrieg gegen sie immer weiter eskalieren. In erster Linie geschädigt werden dadurch alle *Microsoft-Kunden*. Diese fühlen sich von allen Seiten terrorisiert.

Was *Microsoft* als Weltmarktführer an Schädlichem anrichtet, das wirkt sich über den wirtschaftlichen Wettbewerb auch auf alle anderen IT-Unternehmen aus, etwa *Apple* und alle Hersteller von Computern, Handys, Tablets, Navigationsgeräten sowie Software. Denn diese verlieren jegliche Konkurrenzfähigkeit, wenn sie ihre Kunden nicht ähnlich perfide über den Tisch ziehen und ausbeuten. Daraus folgt logischer Weise: In der IT-Welt tobt ein Krieg, der in kurzer Zeit alles zerschießen und vernichten kann, was die Computer- und Internet-Technologie der Menschheit bis jetzt an Nützlichem und Positivem geboten und ermöglicht hatte.

6.2. Internetspiele dienen der realen Kriegsführung

Aus Internet-Spielen geht reale Kriegsführung hervor. Anscheinend hat kaum jemand aufmerksam verfolgt, wie Internet-Spiele mit wirtschaftlichen Interessen und politischem Streben nach Vorherrschaft verknüpft sind. Wer wie ich mit Computer-Kids arbeitet, der lernt zu sehen, was sich hinter den Kulissen abspielt.

Die Simulationsstudien des Club of Rome regten die Produktion einer Vielfalt strategischer Computerspiele an. Was hier zunächst in konstruktiver Absicht und im Blick auf wertvolle Erkenntnisse und Wirkungen zugunsten friedlichen Zusammenlebens entstanden war, missfiel

denjenigen Unternehmern und Politikern, die sich mit „Grenzen des Wachstums“ ihres Imperiums sowie ihrer Macht und Bedeutung nicht abfinden wollten. Um den Konzepten und Prognosen des Club of Rome wirksam zu begegnen, wurden sogenannte Kriegsspiele („Counter-Strike“) entwickelt und verbreitet. In der virtuellen Computerwelt lässt sich mit hochkomplexen Berechnungsmodellen durchspielen, was zu tun ist, um *in der realen Welt* Erwünschtes zu erreichen und unerwünschte Gegenpositionen „unschädlich“ zu machen. Erkenntnisse daraus prägen die moderne Kriegsführung, in der über Stimmungsmache (Propaganda), fake news und social bots im Internet und sozialen Netzwerken die Politik von Regierungen beeinflusst, unterlaufen und destabilisiert wird, etwa um gezielt innere Unruhen, veränderte Regierungsstrategien, Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten und Migrationsbewegungen auszulösen.

Spitzenpolitiker sind in unserer heutigen eng vernetzten Welt Macht- und Kraftfeld-Dynamiken unterworfen, die so gewaltig sind, dass sie diese *persönlich* nicht im Griff haben und beherrschen können. Dabei spielen ihre individuellen Intentionen und persönlichen Qualitäten (Fähigkeiten) stets nur eine sehr untergeordnete Rolle. Nicht nur Barack Obama kann davon Lieder singen. Es empfiehlt sich dringend, Schicksale wie die des einst liberal ausgerichteten heutigen syrischen Präsidenten Baschar al-Assad gründlich zu studieren: Als er mit besten Absichten und einer konstruktiv-reformerischen Ausrichtung sein Amt antrat, hatte er mit Sicherheit nicht damit gerechnet, eines Tages in die höllische Position gebracht zu werden, in der er sich heute befindet.

Wie der Physiker Carl-Friedrich von Weizsäcker (1912-2007) betont hatte, können naturwissenschaftlich-technische Erkenntnisse, Methoden und Instrumente sowohl zu positiven als auch zu destruktiven Zwecken eingesetzt werden. Ebenso wie Messer sind sie *an sich zweckfrei*. Ob man ein solches zum Durchschneiden von Kehlen oder von Brot benutzt, liegt in der Verantwortung des Nutzers. Von Weizsäcker hatte die Verantwortung der Naturwissenschaftler für die Zukunft der Menschheit in besonders eindrücklicher Weise herausgestellt. In Folge dessen errichtete man 1970 für ihn das *Starnberger Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt*. Was er an Konstruktivem geleistet hat, wurde in der Öffentlichkeit nicht in angemessener Form bekannt gemacht und ernst genommen.¹⁹ Es diente nicht den Interessen mächtiger Gruppierungen.

Die *Motive* und *Ziele* von Menschen sind generell weniger aussagekräftig als ihre *Taten*. Denn *die Taten* bestimmen die Resultate in direkter Weise. Wer Krieg führt, aus welchen Gründen auch immer, tut stets Unrechtes und Kriminelles, denn er schädigt absichtlich andere und missachtet damit deren Menschenwürde. Das ist niemals gut und gerechtfertigt. Denn das Schädigen von Menschen bewirkt in der Regel, dass die Geschädigten zu konstruktiven Taten weniger befähigt sind. Pädagogisch geboten ist stattdessen, konstruktives Handeln anderer zu begünstigen. Deshalb wurde das *Rechtswesen* erfunden. Es dient dazu, *einvernehmliche* und *Schädigungen vermeidende* Konfliktregelungen herbeizuführen, zugunsten der Gesundheit und des Wohles aller Menschen gleichermaßen. Dem zu Folge erklärte der Wissenschaftsrat 2012 unter der Überschrift „Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen“:

„In fundamentaler Weise und von alters her dient Recht der Streitvermeidung und Streitschlichtung und dadurch der Friedenssicherung. Rechtshistorisch gesehen diente das für alle geltende Recht in Verbindung mit dem

¹⁹ Carl Friedrich von Weizsäcker: Die Einheit der Natur. München 1971

Carl Friedrich von Weizsäcker: Wege in der Gefahr. München 1976, S. 245.

Carl Friedrich von Weizsäcker: Der bedrohte Friede – heute. Hanser, München 1994,

staatlichen Gewaltmonopol der Zurückdrängung personaler Eigenmacht in Gestalt von Rache und Selbstjustiz sowie der Überwindung der Fehde. Seinem Anspruch nach sorgt es für eine gleiche und damit gerechte Behandlung der Rechtsunterworfenen.“²⁰

Wer Wert darauf legt, vernünftig und anständig, also *fair und gemäß rechtsstaatlichen Grundsätzen*, handeln zu können, der findet heutzutage nur sehr schwer eine Nische, in der er noch überleben kann. Ich gehöre hier zu einer glücklichen Gruppe von Außenseitern: Im Rahmen des deutschen ärztlichen Versorgungssystems werden die Psychotherapeuten zwar im Vergleich zu allen anderen Fachärzten mit deutlichem Abstand am schlechtesten bezahlt, empfinden jedoch ihre Handlungsmöglichkeiten als im Vergleich mit anderen Berufsgruppen weniger eingeschränkt und zugleich in besonderer Weise als sinnvoll und nützlich, sowohl für ihre Klienten/Patienten als auch für sich selbst, für ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung und Reifung.

6.3 Die IT-Technologie ist aus der Kontrolle geraten

Das Leben jedes Menschen hängt an einem seidenen Faden. Das gilt selbstverständlich auch für die sogenannten *Mächtigen* wie Merkel, Putin, Trump und andere. Denn auch die anscheinend Maßgeblichen und Herrschenden sind dem Willkürhandeln gewissenloser Hacker ausgeliefert. Dazu trug maßgeblich bei, dass Regierungen und Geheimdienste Mathematiker, Informatiker und Hacker bezahlen, um in sogenannten Feindgebieten die Internet- und Kommunikationstechnologien gezielt beobachten, manipulieren, destabilisieren und außer Funktion setzen zu können. Regierungsinstanzen, die meinen, sich und andere *auf diesem Wege* vor feindlichen Handlungen schützen zu können und zu müssen, gefährden damit nicht nur andere, sondern stets auch sich selber:

Was sie finanzieren, mag zwar juristisch in ihr Eigentum übergehen, doch wenn es zu den typischen Charaktereigenschaften von Hackern gehört, sich an keinerlei Vorschriften und Regelungen zu halten, sondern solche mit Raffinesse zu missachten und zu unterlaufen, ist davon auszugehen, dass alles, was Regierungsinstanzen und Geheimdienste in Auftrag gegeben haben und finanzieren, auch gegen sie selbst in Umlauf und Anwendung gebracht werden kann und wird: Den Vernichtungsknopf, den ich drücken kann, den können heute auch verrückt gewordene Menschen weltweit überall jederzeit unkontrolliert drücken.

Vermutlich leben die sogenannten *Mächtigen* wesentlich weniger abgesichert als ich. Es erscheint als höchst unwahrscheinlich, dass sie ohne die Zuhilfenahme von starken Drogen die Bedrohungen und Spannungen aushalten und noch einigermaßen funktionsfähig sein können. Doch derartige Hilfsmittel zögern ihren Zusammenbruch (Burn-out) nur ein wenig hinaus. Denn die Belastbarkeit (Toleranz) der menschlichen Körperorgane hat enge Grenzen, wobei der reale Spielraum üblicherweise maßlos überschätzt wird. Wer sich nur noch mit Drogen aufrechterhalten kann, der schießt sich zwangsläufig selber ab. Das war auch schon in Hitlers morphiumsüchtiger Führungsmannschaft so.

Die IT-Technologie und Technokratie ist aus der Kontrolle geraten. Denn allzu vielen Erfindern und Vertreibern solcher Waren geht es vorrangig um ihre berufsbezogene Leistungsanerkennung und um möglichst viel Geld. Anscheinend haben nicht nur diese, sondern auch Regierungsinstanzen und etliche Unternehmer aus ihrem Blick verloren, was wir Menschen benötigen und tun sollten, um uns den Traum zu erfüllen, in Zufriedenheit und Glück leben zu können. Geld allein reicht dazu nicht. Sobald auch in den USA, in der EU und in Deutschland „Rechtssicherheit“ und „Rechtsstaatlichkeit“ nicht mehr praktisch gelebt

²⁰ Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012, S. 25 f. www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

werden, sondern nur noch als Buchstabenkombinationen auf dem Papier existieren – wo gibt es dann auf der Erde für Flüchtlinge noch „sichere“ Herkunfts- und Zielländer? Wohin können wir dann fliehen? Die Schweiz ist zu klein, um alle aufzunehmen.

In den 1980er Jahren musste man zum weltweiten „Unschädlichmachen“ anderer noch den gut gesicherten Zugang zu dem roten Knopf überwinden, der Atombomben tragende Raketen abschießt. Damals schien ein Wettrüsten zugunsten eines Gleichgewichtes der Kräfte geeignet zu sein, das Schlimmste zu verhindern. Inzwischen ist nahezu alles aus dem Gleichgewicht geraten. Heute stehen überall Computer zur Verfügung und eine Maus. Damit lassen sich jederzeit sämtliche Träume vom weiteren menschlichen Leben auf der Erde leicht und schnell beenden. Bei der Kriegsführung über das Internet gibt es *grenzenlos* nur Geschädigte und Verlierer. Um das dortige Wildwest-Unwesen zu beenden, sind juristische Mittel anzuwenden, die von allen Staaten gleichermaßen anerkannt und konsequent ordnend vollzogen werden. Dafür hätte sich die *Münchener Sicherheitskonferenz* vom 17. bis 19.2.2017 mit oberster Priorität einsetzen müssen, um glaubwürdig zu sein.²¹

7. Die Lösung besteht in Bildungsmaßnahmen: Die besten Jahre liegen noch vor uns

Über eine weltweit einheitliche Rechtsordnung öffnet sich für uns das Tor zum Paradies.²² Erfahrungen lehren, dass Menschen klug und vernünftig werden und handeln, wenn der Ernst der Lage sowie die Notwendigkeit zu konstruktiven Maßnahmen unausweichlich geworden sind. Im Angesicht eines bevorstehenden Todes und Endes werden üblicherweise die meisten Menschen hellwach und aktiv. Das stellen Flüchtlinge unter Beweis, die entschlossen sogar ihr Leben riskieren voller Hoffnung, in einer anderen Region der Erde auf weniger vermintem Gelände besser leben zu können.

Dieser Text wurde als Beitrag zur Selbstheilung unserer verheerten und aus den Fugen geratenen Welt verfasst – im bewussten Bestreben, diejenigen Mitbürger zu aktivieren, die über Verantwortungsbewusstsein, Vernunft, Sachverstand und Weitsicht verfügen. In diesem Sinne hatte Theodor W. Adorno bereits 1966 betont: „Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung.“²³

Anscheinend haben die bislang üblichen Bildungsmaßnahmen in diesem Sinne kläglich versagt. Denn Adolf Hitlers Methoden der Volksverführung, -manipulation und -vernichtung ließen sich weltweit verbreiten und immer weiter perfektionieren. Zu den Helfershelfern gehören unter anderen auch eher eindimensional²⁴ ausgerichtete Programmierer bzw. Technikfreaks mit eigenen Unternehmen, denen es in offensichtlicher Weise an hinreichender politischer Bildung mangelt, etwa Bill Gates (Microsoft), Steve Jobs (Apple) und Mark Zuckerberg (Facebook). Diese haben sich weltweit ohne jede demokratische Legitimation quasi diktatorisch-gesetzgeberische Machtpositionen in der IT-Welt angeeignet und ihre User in gefängnisartige Abhängigkeiten verstrickt. Im Ergebnis und in ihrem methodischen Vorgehen kommt ihr Handeln in gewisser Weise der Machtergreifung von Adolf Hitler gleich. Damit gehören diese Herren zu denjenigen, die Menschenrechtsverbrechen von unermesslichen Ausmaßen ausgelöst und persönlich zu verantworten haben. Möglicherweise fehlt ihnen, wie Hitlers treuen Helfern, jegliches Gefühl der Verantwortlichkeit für die Ergebnisse (Früchte) ihres Tuns.

²¹ www.securityconference.de

²² Ausführungen dazu enthält die Internet-Seite www.globale-ordnung.de

²³ Theodor W. Adorno: Erziehung nach Auschwitz

www.staff.uni-giessen.de/~g31130/PDF/polphil/ErziehungAuschwitzOffBrief.pdf

²⁴ Herbert Marcuse: Der eindimensionale Mensch: Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft. dtv 2004

Niemand darf Prozesse auslösen, die sich lawinenartig derartig verselbständigen können, dass sie sich nicht mehr überschauen und präzise steuern lassen. Derartig unvorsichtiges Vorgehen gehört in die Kategorie *fahrlässigen Handelns*. So vorgehende Unternehmen müssen schnellstens mit rechtsstaatlichen Mitteln unschädlich gemacht werden, indem man sie zu angemessenen und nachhaltigen Korrekturen ihrer Geschäftspolitik verpflichtet. Ebenfalls fahrlässig ist es, derartige Verpflichtungen nicht aufzuerlegen und angesichts von Fehlverhalten lediglich finanzielle Strafzahlungen einzufordern, so wie es anscheinend beim Diesel-Abgasskandal des VW-Konzerns geschah. Von alters her beruht das Rechtswesen auf pädagogischen Maßnahmen: Es hat Menschen dazu anzuhalten, aus ihnen unterlaufenen Fehlern zu lernen und diese zukünftig nicht zu wiederholen.

Der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog, der davor als Vorsitzender des Bundesverfassungsgerichts und als Kultus- und Innenminister in Baden-Württemberg amtiert hatte, hielt 1997 eine Rede, die in erster Linie *pädagogischer* Natur war. Herzog betonte, dass angemessene Bildungsmaßnahmen erforderlich seien, ähnlich wie auch schon 1964 ein Freund des Physikers Carl-Friedrich von Weizsäcker, der Theologe Georg Picht in seinem Buch „Die deutsche Bildungskatastrophe“. Herzog sagte:

„Wir müssen also tiefer ansetzen: bei unserer Jugend, bei dem, was wir mit unserem Erziehungs- und Bildungssystem vermitteln. Wir müssen unsere Jugend auf die Freiheit vorbereiten, sie fähig machen, mit ihr umzugehen. Ich ermutige zur Selbstverantwortung, damit unsere jungen Menschen Freiheit als Gewinn und nicht als Last empfinden. Freiheit ist das Schwungrad für Dynamik und Veränderung. Wenn es uns gelingt, das zu vermitteln, haben wir den Schlüssel der Zukunft in der Hand. Ich bin überzeugt, dass die Idee der Freiheit die Kraftquelle ist, nach der wir suchen und die uns helfen wird, den Modernisierungsstau zu überwinden und unsere Wirtschaft und Gesellschaft zu dynamisieren.

Deswegen gebe ich der Reform unseres Bildungssystems so hohe Priorität: Bildung muss das Mega-Thema unserer Gesellschaft werden. Wir brauchen einen neuen Aufbruch in der Bildungspolitik, um in der kommenden Wissensgesellschaft bestehen zu können.

Wir müssen von dem hohen Ross herunter, dass Lösungen für unsere Probleme nur in Deutschland gefunden werden können. Der Blick auf den eigenen Bauchnabel verrät nur wenig Neues. Jeder weiß, dass wir eine lernende Gesellschaft sein müssen. Also müssen wir Teil einer lernenden Weltgesellschaft werden, einer Gesellschaft, die rund um den Globus nach den besten Ideen, den besten Lösungen sucht. Die Globalisierung hat nicht nur einen Weltmarkt für Güter und Kapital, sondern auch einen Weltmarkt der Ideen geschaffen, und dieser Markt steht auch uns offen.“

Überzeugt vom Nutzen derartigen Vorgehens und von der Kraft der Vernunft verkündete Roman Herzog am Ende seiner „Ruck-Rede“ die erfreuliche Botschaft: „Die besten Jahre liegen noch vor uns“.

Um die Gegebenheiten bestmöglich zu gestalten, sind vernünftiges und rechtmäßiges Handeln erforderlich. Wenn es Menschen an Sachverstand, an Expertenwissen, an Knowhow mangelt, tun sie Etlliches, was ihnen nicht so gelingt, wie sie es gerne hätten: Sie versagen. Die eigene Kompetenz beständig zu erweitern und zu erhöhen, also Bildung, ist das vernünftigste Mittel, um sich selbst gut schützen, um sich sicher fühlen, allseitig Schaden vermeiden und zum Wohl aller Menschen beitragen zu können. Hilfreiche Anregungen und Anleitungen dazu lassen sich heute extrem kostengünstig über die Massenmedien und das Internet verbreiten und vermitteln. Neben „Wer wird Millionär“ bietet sich dafür eine TV-Quizsendung an mit dem Titel: „Was zerstört und was verbessert unsere Lebensqualität?“ Wer Anregungen (Ideen, Strategien) zu dem hat, was im Einzelnen konkret getan und vermieden werden sollte, kann diese dort in die öffentliche Diskussion einbringen. Problemlösungen liefernde Teilnehmer/innen können in vielerlei Formen mit Anerkennung und Ehrung rechnen, so etwa mit einem Weltrettungshelfer/in-Orden und der Nominierung für den Friedensnobelpreis.

Richtige Antworten dazu enthält das Lehr-, Lern und Arbeitsbuch: „Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen.“ Es erschien zur Leipziger Buchmesse (23.-26. März 2017) im Berliner Wissenschaftsverlag BWV, der im Auftrag der *Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN)* die Zeitschrift „Vereinte Nationen“ verlegt. Hier ist der Link zur Buchankündigung: www.die-besten-jahre-liegen-noch-vor-uns-leipziger-buchmesse.de/index.php